

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 32

Rubrik: Witze aus dem Altersasyl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warme Tage

„Mir bruched pro Kilometer meh Trybschtoff als weiland üseri Wägel!“

Witze aus dem Altersasyl

Eine Gesellschaft vom Land feierte Hochzeit in der Stadt. In einem Hotel wurde gespiesen und Groß und Klein, Eltern, Brüder, Verwandte und Kinder liefen sich am großen Tische nieder. Als gegen Ende des Essens der Nachfisch in Form von Glace aufgetragen wurde, betrachtete der Vater des Bräutigams seinen Jüngsten, einen achtjährigen Buben, der etwas derartiges noch

nie gesehen hatte und eben vorsichtig die ersten paar Löffel kostete: «Isch es guet, Köbeli?» — «Joo», gab es zaghaft zur Antwort, «aber chaauft!» E. S.

Armer Bruno

Neulich erklärte mir Bruno so nebenbei: «Weißt Du, wenn meine Frau alles anhören müßte, was sie mir erzählt, dann käme sie überhaupt nie zum Sprechen.» S. C.

V

D'Engländer send doch tonders schlau:
Sie kokettiered mit em Vau,
Das söll bedüte «victory»,
Denn siege wend natürli s i e.

Der Tütschi gly druff packt das au,
«Viktoria» heißt bi ihm das Vau.
Mit dem will er de Lüüte säge,
S i n Sieg sig scho uf beschte Wege.

He jo, mer lönd 'ne d'Freud am Vau,
Vilicht — wer weiß? — chont's bi üs au.
Was hüt im Usland Mode-n-isch,
Lyt morn uf jedem Ladetisch.

Doch säg, was chönt bi üs das Vau,
Sig's rot, gääl, schwarz, wyß oder blau,
Bedüte? Wenn i's recht verschtand,
Heißt's Vivat üsers Vatterland! Fredy

BERGER

MIDI... 7 HEURES... L'HEURE DU BERGER

Das beste Anis-Aperitif

Depositäre: Henry Huber & Cie. - ZÜRICH 5 - Telephon 3 25 00